mehr bekannt. Sie lagen dort wohl zweifellos seit dem Umbau von 1715. Der Ort selbst scheint nicht besonders alt zu sein, so dass man annehmen muss, dass die vor 1715 dort vorhandene Kirche erst verhältnissmässig spät entstand. Die romanischen Reste dürften also entweder aus der Schwesterkirche Knobelsdorf (siehe oben S. 84) oder von anderer Stelle hierher gekommen sein.

Reste eines gothischen Altars.

Sta. Katharina, 75 cm hoch, in der Rechten den Thurm.

Sta. Margaretha, 77 cm hoch, mit Flügeln, zu Füssen der Drache, in langem Gewande. Der Kreuzstab fehlt.

St. Hieronymus mit Cardinalshut. Ein Löwe springt an ihm empor. Die untere Hälfte zerstört.

Ausdrucksvoll geschnitzte, der Farbe jedoch ganz entbehrende Arbeiten der Zeit um 1500.

Figur eines Gekreuzigten, Holz, 36 cm hoch. Schlichte Arbeit des 18. Jahrhunderts. Die Arme sind abgeschlagen.

Jetzt im Museum zu Döbeln.

Taufengel, lebensgross, lebhaft bewegt, wurmstichig, völlig erhalten, wenngleich in Theilen. Tüchtige Arbeit. Erste Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Gotteskasten, von Holz, mit starkem Bandeisen beschlagen, 193 cm lang, 50 cm tief und 40 cm hoch. Wandstärke beträgt 6 cm.

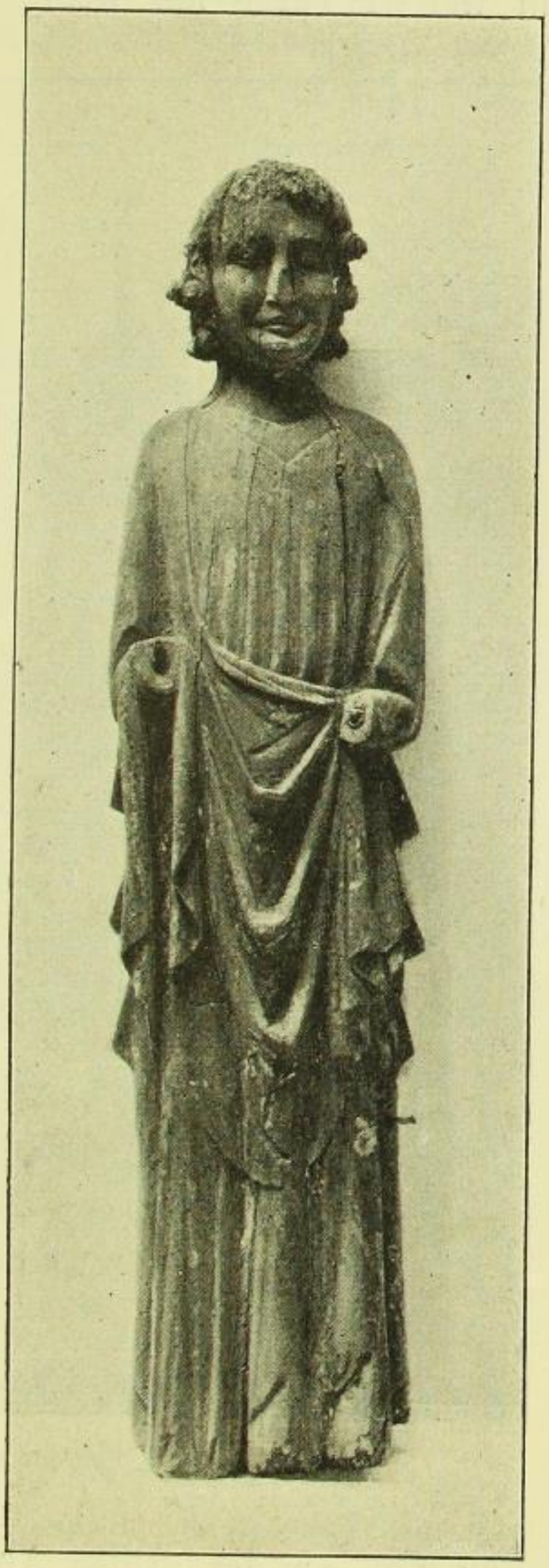

Fig. 199. Otzdorf, Holzstatue.

Pappendorf.

Kirchdorf, 4,9 km ostnordöstlich von Hainichen.

Das Dorf wird schon im 13. Jahrhundert erwähnt und besass einen dem Kloster Zella gehörigen Hof, den dieses durch einen Villicus verwaltete.

Die Kirche, dem h. Laurentius geweiht, wird zuerst 1356 genannt. Nach der Einweihungsurkunde von 1424 hatte sie zwei Altäre; der Hauptaltar war dem heiligen Kreuz, den zwölf Aposteln, dem heiligen Laurentius, Vincentius und Georg geweiht.

Die alte Kirche zeigte ein rechteckiges Schiff mit anscheinend reichem Südthor und einem längeren, rechtwinkelig geschlossenen Chor. Nach Süden die Sakristei. Fig. 200 giebt den Bau nach einer Zeichnung des Pfarrers Kell wieder, der 1808—1851 im Amte war. (Jetzt in der Sammlung für Baukunst.)

Der Thurm erhielt im oberen Theile seine jetzige Gestalt im Jahre 1772,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden